

Predigt 30. Mai 2021 (Trinitatis)
☞ Joh 3, 1-8

Der heutige Predigttext steht in Johannes 3, die Verse 1 bis 8. Ich lese nach der Basis-Bibel:

¹Unter den Pharisäern gab es einen, der Nikodemus hieß.

Er war einer der führenden Männer des jüdischen Volkes.

²Eines nachts ging er zu Jesus und sagte zu ihm: »Rabbi, wir wissen: Du bist ein Lehrer, den Gott uns geschickt hat. Denn keiner kann solche Zeichen tun, wie du sie vollbringst, wenn Gott nicht mit ihm ist.«

³Jesus antwortete: »Amen, amen, das sage ich dir: Nur wenn jemand neu geboren wird, kann er das Reich Gottes sehen.«

⁴Darauf sagte Nikodemus zu ihm:

»Wie kann denn ein Mensch geboren werden, der schon alt ist?

Man kann doch nicht in den Mutterleib zurückkehren und ein zweites Mal geboren werden!«

⁵Jesus antwortete: »Amen, amen, das sage ich dir: Nur wenn jemand aus Wasser und Geist geboren wird, kann er in das Reich Gottes hineinkommen.

⁶Was von Menschen geboren wird, ist ein Menschenkind.

Was vom Geist geboren wird, ist ein Kind des Geistes.

⁷Wundere dich also nicht,

dass ich dir gesagt habe: »Ihr müsst von oben her neu geboren werden.«

⁸Auch der Wind weht, wo er will.

Du hörst sein Rauschen.

Aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht.

Genauso ist es mit jedem, der vom Geist geboren wird.«

Liebe Schwestern und Brüder,
Zwei Männer reden in der Nacht.
Das ist gut so.

Nikodemus,
Mitglied der jüdischen Führungsschicht.
Er ist auf Jesus aufmerksam geworden wie viele.

Er will der Sache auf den Grund gehen.
Und Jesus: ebenfalls Jude,
kein Gelehrter und doch hat er etwas.
Er ist dabei, die Grenzen des überlieferten
jüdischen Glaubens zu überschreiten.
Sie reden in der Nacht.
Die Nacht ist empfohlen zum Studium der
Thora.

Es ist gut, wenn Männer reden.
Es ist gut, wenn Menschen aufeinander
zugehen
und einander Fragen stellen.
Es ist gut, wenn Menschen aus ihren Blasen
herauskommen.

Unsere Welt lebt immer mehr Menschen in
Blasen.

○ Als unsere Kinder klein waren,
haben wir gelernt, dass sie sich manchmal
wie in einer Blase befinden.
Wenn sie ins Spiel vertieft sind,
hilft es nicht,
sie aus der Distanz anzusprechen.
Sie werden nicht zuhören.
Wir müssen erst in ihre Welt eintreten,
brauchen Augenhöhe und Augenkontakt,
bevor sie uns überhaupt bemerken.

○ In Blasen leben auch Menschen
aus unterschiedlichen Milieus.
Man unterscheidet 9 oder mehr Milieus,
unterschieden danach,
wie traditionell oder fortschrittlich
jemand eingestellt ist,
wie man spricht, welche Werte man hat,
welche Musik man hört und wie man sich
einrichtet.
Das wird meist mit so einer „Kartoffelgraphik“
dargestellt.

○ Dies Leben in Blasen
wird in unserer Zeit durch das Internet verstärkt,
das jeden mit der Information versorgt,
die er oder sie gerne hört und liest.
Es geht ja darum, Menschen zu binden.
So hat am Ende jeder seine eigene
Informationsblase, seine Wahrheit
und sein eigenes Verständnis der Welt.

○ Im den letzten Monaten lebten wir noch mehr
in den Blasen unserer jeweiligen kleinen Welt,
weil wir unsere Kontakte einschränken mussten.
Allerdings gab es manchmal auch Kontakte mit
Menschen, die denen wir sonst nicht so viel zu
tun hatten,
weil wir alle mehr spazieren waren
und alle ein verbindendes Thema hatte.

Pfingsten ist das Fest,
an dem Blasen platzen.
Die Jünger haben die Türen ihres Obergemachs
aufgemacht,
haben sich auf den Marktplatz gestellt
und alle konnten sie verstehen.
*Parther und Meder und Elamiter und die da
wohnen in Mesopotamien, Judäa und
Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia,
¹⁰Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der
Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die
bei uns wohnen, ¹¹Juden und Proselyten, Kreter
und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen
die großen Taten Gottes verkünden.*

→ Der Heilige Geist lässt die Blasen platzen.

Das war damals so
und später immer wieder.

○ In Herrnhut gab es in der Anfangszeit solche
Blasen,
die aus jenem Dorf und die aus jenem,
die Mähren und die Separatisten ...
Beim Abendmahl in Berthelsdorf am 13. August
1727 fanden sie durch Gottes Geist zusammen.

Der Heilige Geist lässt die Blasen platzen,
in denen Menschen leben und
aus denen sie oft
aus eigener Kraft nicht heraus kommen.

Mit diesem Bild von der Blase
haben wir uns dem genähert,
was Jesus dem Nikodemus in der Nacht erklärt.
Der Mensch muss von neuem geboren werden,
um das Reich Gottes zu sehen.
Er muss von oben¹,
vom Geist
geboren² werden.
Damit ein Kind geboren werden kann,
muss es aus dem bergenden Mutterleib heraus.
Die Geburt beginnt, wenn die Fruchtblase platzt.

Huub Oosterhuis hat dieses Bild
in einem Gebet verwendet.

*Lass die Blase platzen.
Hol uns. Binde unsere
Nabelschnur ab.
Brich uns auf.*

*Dass wir vollströmen
mit Lebensatem
und schreien
endlich geboren.*

*Dass wir vollströmen
mit Lebensatem
und lachen
endlich geboren.*

*Dass wir vollströmen
mit Lebensatem
und wissen
endlich geboren³.*

¹ Anothen kann beides heißen: von neuem, von oben

² Das griechische Wort „gennao“ heißt eigentlich
„zeugen“. Man kennt es von Genealogie und Genus.
Nur im Neuen Testament scheint es auch für
„gebären“ verwendet worden zu sein.

³ Huub Oosterhuis, *Hoever is de nacht*, 1974, S. 63
Breek de vliezen. Haal ons. Bind onze
navelstrang af. Sla ons open.

Dat wij volstromen mit levensadem en schreeuwen
eindelijk geboren.

Um die Herrschaft Gottes zu sehen,
um glauben zu können,
muss der Mensch neu,
von oben,
vom Geist
geboren werden.

Es gelingt nicht durch viel Nachdenken,
das gelingt nicht durch besonders wollen
und sich mehr anstrengen.

Es ist etwas von oben, von Gott.

Gottes Geist kann die Blase zum Platze bringen.
Diese und all die anderen,
in denen Menschen leben.

○ Ich weiß nicht, ob sie schon den neuen
Dachreiter gelesen haben.
Er befasst sich u. a. mit der Badischen Union
vor 200 Jahren, durch die die Evangelische
Kirche in Baden entstand.
Die Menschen empfanden es als ein Wirken des
Heiligen Geistes,
dass Reformierte und Lutheraner alte
Vorbehalte und Unterschiede hintan stellen
konnten
und nun eine Kirche bildeten.
Es lohnt sich, die Berichte der Synode im Juli
1821 zu lesen.

Nikodemus taucht noch zwei Mal im
Johannesevangelium auf.

Einmal stellt er im Hohen Rat die vorsichtige
Frage,

ob man nicht Jesus hören sollte, bevor man
über ihn richtet⁴.

Er hat erfahren, dass miteinander reden hilft.
Am Ende wird er mit Josef von Arimathäa dem
toten Jesus ein angemessenes Begräbnis
gewähren⁵.

Vielleicht fragt es sich in dem Moment:

Wie bin ich hierher bekommen?

Ich habe es doch nicht für möglich gehalten?

Und jetzt bin ich doch da,

wo dieser Jesus aus Galiläa ist.

Ja, der Wind weht, wo er will.

A m e n

Chr. Huss Königsfeld

Dat wij volstromen mit levensadem en lachen
eindelijk geboren.

Dat wij volstromen mit levensadem en weten
eindelijk geboren.

Ein Teil wurde im Niederländischen vertont.

⁴ Joh 7,50

⁵ Joh 19,39